Ausschuss für Umwelt, Technik und Gesundheit
Sitzung am 19.03.2007

Drucksache Nr. 019/2007 öffentlich

Ausschreibung Müllbehälter

Anlagen: -
Gäste: -

Einleitung:

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 28.02.2005 (DS-Nr. 029/2005) der Beauftragung der Müllabfuhrleistung (Rest-, Sperr- und Biomüll) an die Arbeitsgemeinschaft aus den Firmen Remondis, Kaspar und Meier zugestimmt. Erstmals wurde jedoch bei dem zum 01.01.2006 in Kraft getretenen Vertrag die Beschaffung der Abfallbehälter (Rest- und Biomüll) nicht mehr bei den Sammelunternehmen mit beauftragt.

Seither deckt das Amt für Abfallwirtschaft den Bedarf an Ersatzbeschaffungen durch Einkauf direkt bei den Herstellern von Müllgefäßen. Aus vergaberechtlichen Gründen sollen diese Beschaffungen nunmehr über eine EU-weite Ausschreibung an einen festen Hersteller vergeben werden, bei dem alle in den nächsten Jahren anfallenden Ersatzbeschaffungen bedarfsweise abgerufen werden können.

Sachverhalt:

Im Zuge der Rückdelegation der Müllabfuhr von den Gemeinden 1994/95 musste der Landkreis zunächst die unterschiedlichsten Behälterarten und -größen übernehmen. Die zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Tonnen und Container gehörten teilweise den Abfuhrunternehmen, teilweise den Gemeinden und in einigen Fällen auch den Bürgern. Viele der Gefäße entsprachen auch nicht mehr den Anforderungen des Arbeitsschutzes. Aus diesem Grund beschaffte der Landkreis seinerzeit die teilweise auch heute noch vorhandenen Kunststoffgefäße.

In der Regel gehörte daher der Erstbestand an Gefäßen zu Beginn eines Einsammelvertrages dem Landkreis. Ersatzbeschaffungen tätigte anschließend jedoch der jeweilige Unternehmer, der diese Kosten in Form einer vereinbarten Miete dem Kreis weiterberechnete. Zum Vertragsende mussten dann alle noch nicht ganz abgerechneten Tonnen zum jeweiligen Restbuchwert vom Landkreis übernommen werden. Auch die mit Einführung der separaten Biomüllsammlung (01.01.1998) zu stellenden Tonnen gehörten zunächst den Abfuhrunternehmen, die dem Landkreis dafür Miete berechneten. Mit Beendigung des zum 31.12.2005 ausgelaufenen Sammelvertrags übernahm der Landkreis wieder alle vorhandenen Behältnisse. Dies waren ca.

57.000 Restmüll- und ca. 21.000 Biomülltonnen sowie ca. 1.600 Restmüll- und 240 Biomüllcontainer.

Seit dem 01.01.2006 beschafft das Amt für Abfallwirtschaft erstmals auch alle während des laufenden Vertrags nachbestellten Gefäße in eigener Regie. Um den Markt zu sondieren und für eine Ausschreibung wichtige Daten und Erfahrungen zu sammeln, hat die Verwaltung die seither erforderlichen Behälterkäufe freihändig nach Preisabfrage bei verschiedenen Herstellern getätigt und beabsichtigt nunmehr, für den Rest der Laufzeit des Müllsammelvertrags einen Rahmenvertrag über die Behälterlieferung auszuschreiben. Pro Jahr liegt der Bedarf an einachsigen Mülltonnen (40 – 240 l) bei ca. 5.000 Stück und an zweiachsigen Müllcontainern (660 – 1.100 l) bei ca. 300 Stück. Nach diesem Rahmenvertrag soll der günstigste Bieter in den kommenden Jahren bedarfsweise die erforderlichen Behälter zu unseren Einsammelunternehmen bringen, die diese dann an die Kunden ausliefern.

Stellungnahme der Verwaltung:

Das Ausschreibungsergebnis des aktuellen Sammelvertrags ergab gegenüber dem früheren Vertrag Einsparungen in Höhe von mehr als 50 % (ca. 1,7 Mio. €/a). Dies war insbesondere deswegen bemerkenswert, da der einzige Leistungsunterschied zwischen altem und neuem Vertrag in der Ersatzbeschaffung der Behälter besteht.

Das Problem bei der Behälterbeschaffung über die Einsammelunternehmen ist jedoch, dass dies bislang schon zu einer kaum noch überschaubaren Anzahl verschiedenster Behältermodelle führte, da die Unternehmen bei unterschiedlichen Herstellern einkauften. Dadurch kommt es zwangsläufig auch zu Qualitätsunterschieden der im Schwarzwald-Baar-Kreis eingesetzten Gefäße.

Ein Kostenvorteil für den Landkreis ergibt sich aus der Behälterbeschaffung seitens der Abfuhrunternehmen jedoch nicht, da sich die Abschreibungsraten i. d. R. an der Laufzeit des Entsorgungsvertrags orientierten, auch wenn die Behälter eine sehr viel längere Lebenserwartung besitzen. Die Berechnung des Restwerts der zu unterschiedlichen Zeitpunkten gekauften Gefäße am Ende der Vertragslaufzeit erforderte zudem einen unverhältnismäßig hohen Abrechnungsaufwand. Die Verwaltung empfiehlt daher auch aus finanzieller Sicht, die Behälter selbst zu beschaffen, da die Gefäße nicht über die vergleichsweise kurze Vertragslaufzeit (6 Jahre), sondern über deren voraussichtliche Lebensdauer (ca. 10 Jahre) abgeschrieben werden können.

Kosten:

Der für die Behälterbeschaffung erforderliche Kostenaufwand beläuft sich auf ca. 150.000 Euro jährlich. Dieser wird seit 2007 im Vermögenshaushalt (H.H.St. 7220.9350) gesondert ausgewiesen.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss stimmt der Ausschreibung der Ersatzbeschaffung von Müllgroßbehältern mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2011 zu. Die Vergabe erfolgt in einer der nächsten Ausschusssitzungen.